©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Literatur:

ANGLBERGER, I., V. LEITNER, & J. MÖRTL (1992): Mineralien suchen, finden, erkennen und bestimmen. – Geozentrum Hüttenberg, 11: 52 S.

BRUNLECHNER, A. (1884): Die Minerale des Herzogthums Kärnten. – F. v. Kleinmayr, Klagenfurt, 130 S.

GEHRMANN, H. L. (1976): Der Mineralienwanderer 6, Kärnten. – Geo-Buch Verlag, München, 28 S.

HENNINGS, K. (2001): Der Bergbau am Gaisberg im Burgfried Friesach. Umfeld und Entwicklung. Die Josephigrube. Ein Silber- und Eisenbergwerk am Gaisberg. – Montanhist. Verein Kärnten, 145 S.

MEIXNER, H. (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Carinthia II, 21. Sh., 147 S.

MEIXNER, H. (1964): Neue Mineralfunde in den österreichischen Ostalpen XIX. – Carinthia II, 154./74.: 7–21.

MEIXNER, H. (1973): Neue Mineralfunde in den österreichischen Ostalpen XXIV. – Carinthia II, 163./83.: 101–139.

NIEDERMAYR, G. et al. (1988): Über die Oxidationsmineralien des „Hemma-Stollens" bei Friesach in Kärnten, Österreich. – Carinthia II, 178./98.: 173–180.

NIEDERMAYR, G. et al (2001): Neue Mineralfunde aus Österreich L. – Carinthia II, 191./111.: 141–185.

THIEDIG, F., D. van HUSEN, & J. PISTOTNIK (1999): Geologische Karte der Republik Österreich, 1:50.000, 186 St. Veit an der Glan. – Geol. B.-A., Wien.

Josef Mörtl

PROJEKT DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN VEREINES FÜR KÄRNTEN ZUR „ERFASSUNG UND WISSENSCHAFTLICHEN BEARBEITUNG DER MINERALPARAGENESEN IM KÄRNTNER ANTEIL DES NATIONALPARKS HOHE TAUERN"

Das 1997 auf Vorschlag der Projektleiter Dr. Josef Mörtl und Dr. Georg Kandutsch vom Naturwissenschaftlichen Verein beim Amt der Kärntner Landesregierung zur Genehmigung vorgelegte Projekt „Mineraldokumentation und Forschung auf Paragenesen in alpinen Zerrklüften und formationsgebundenen Mineralisationen" musste gemäß dem geltenden Kärntner Nationalparkgesetz Ende Dezember 2000 zur Verlängerung neu beantragt werden. Bis dahin wurden in insgesamt 245 internen Fundmitteilungen, die zu einem großen Teil jedoch auch Sammelaktivitäten außerhalb des eigentlichen Projektgebietes umfassten, Neufunde im Alpinbereich der zuständigen Abteilung der Landesregierung zur Kenntnis gebracht. Von dieser penibel geführten Dokumentation drang leider kaum etwas nach „außen", eine wissenschaftlich adäquate Aufbereitung dieser Sammlerinformationen ist damit leider bis heute zum allergrößten Teil unterblieben. Somit musste zwangsläufig bei der vom Gesetz vorgesehenen Aufsichtsbehörde der Eindruck entstehen, dass es den vielen freiwilligen Mitarbeitern an diesem Projekt zum Teil nur um das Sammeln an sich geht (wo andere Sammler von Gesetzes wegen ausgesperrt sind) und nicht so sehr um die Unterstützung wissenschaftlicher

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Arbeiten. Die ablehnende Entscheidung der Behörde und der Nationalparkverantwortlichen war daher insbesondere unter dem Schlagwort „internationale Anerkennung" vorauszusehen.

Der Argumentation von Sammlern, dass hier eine bestimmte Interessensgruppe, der die Erforschung der Kärntner Natur sehr am Herzen liegen würde, nämlich jene der Mineraliensammler, ganz konsequent benachteiligt werden würde und Vertreter anderer wissenschaftlicher Disziplinen, aber auch die Jägerschaft, sich durchaus teilweise ebenfalls nicht nationalparkkonform verhalten würden, kann der Schreiber dieser Zeilen nur wenig abgewinnen. Gesetze sind nun einmal da, um entsprechend berücksichtigt zu werden. Und nach geltendem Kärntner Nationalpark-Gesetz (wie übrigens auch in Salzburg und Tirol) ist Sammeln in der Kernzone des Nationalparks Hohe Tauern nur im Rahmen wissenschaftlicher Problemstellungen möglich und ist auch die Begehungsdichte solcher Arbeiten möglichst niedrig zu halten.

Wie schon im Jahresbericht 2001 der Fachgruppe für Mineralogie und Geologie ausgeführt, hat der Vorstand des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten nun eine Neuformulierung des Projektantrages zur Mineraldokumentation im Nationalpark Hohe Tauern/Kärntner Anteil angeregt. Der entsprechende Antrag an das Amt der Kärntner Landesregierung wurde von Ao. Univ.-Prof. Dr. Franz Walter und Dr. Gerhard Niedermayr ausgearbeitet und dem Verein zur Jahreshauptversammlung vorgelegt. Aus Zeitgründen lag noch keine Stellungnahme der zuständigen Abteilung beim Amt der Kärntner Landesregierung zum Zeitpunkt der Abfassung dieser Mitteilung vor. Die Notwendigkeit wissenschaftlicher mineralogischer Forschung im Nationalpark Hohe Tauern ist aber unbestritten und diese wird im Rahmen verschiedener Projekte auch im Salzburger Anteil des Nationalparks Hohe Tauern sehr effizient durchgeführt; hier sind derzeit mehr als 150 private Sammler auf freiwilliger Basis tätig!

Im neu formulierten Projektantrag wurden nach vorauslaufenden persönlichen Gesprächen von Herrn Dr. Franz Walter 35 private Sammler, zum allergrößten Teil aus Kärnten, als freiwillige Mitarbeiter namhaft gemacht.

Erstrebte Ziele des Projektes sind:

*) Eine Dokumentation der im Kärntner Anteil des Nationalparks Hohe Tauern auftretenden Mineralisationen und insbesondere von Neufunden in diesem Bereich.

*) Das geborgene Material wird wissenschaftlichen Untersuchungen zugeführt, womit neue Erkenntnisse zur Bildung alpiner Mineralparagenesen und in der Folge zum Werdegang unseres alpinen Gebirges erwartet werden können.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Ein wichtiger und bisher immer vernachlässigter Punkt des neuen Projektantrages ist die Archivierung ausgewählter Mineralproben in der Sammlung des Landesmuseums für Kärnten. Damit ist nicht nur eine für späteren Zugriff auf wissenschaftlich relevantes Material kompetente Stelle gewährleistet, sondern auch eine wesentliche Aufstockung der in der Vergangenheit mit Kärntner Material leider sehr vernachlässigten mineralogischen Landessammlung zu erwarten.

Franz Walter

BERICHT DER FACHGRUPPE BOTANIK ÜBER DAS JAHR 2001

In der Fachgruppe für Botanik des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten konnte im Jahr 2001 eine große Zahl verschiedener Aktivitäten verzeichnet werden.

In der Karwoche organisierte der Fachgruppenleiter Dr. Helmut Hartl eine Exkursion nach Andalusien/Südspanien. Ausgehend von Granada wurden zuerst die Alpujarra Berge im Süden der Sierra Nevada besucht, danach erfolgte ein Quartierwechsel nach Roquettas de Mar, auf der Fahrt wurden die Höhlenwohnungen von Guadix und die Halbwüsten von Almeria besucht. Dieser Standort erlaubte es, die einzige europäische Wüste in Cabo de Gata sowie ein Trockental beim Dorf Pressillas Bajas kennenzulernen. Weitere Exkursionen führten in die Sierra de los Filabres (Observatorium, Gebirgsvegetation) und in die Lagunen des Naturschutzgebietes „Punta entinas sabinar" an der Küste, wo speziell die Ornithologen unter Leitung von Dr. Peter Wiedner auf ihre Rechnung kamen. Nebenbei lernten wir auch die riesigen Plastikzelte des spanischen Gemüseanbaues kennen. Die nächtlichen Prozessionen anlässlich der „Semana Santa" boten einen Einblick in das religiöse Brauchtum der Spanier. Ein mit Floren- und Vogellisten sowie mit genauen Tagesprotokollen versehener Bericht über diese Exkursion findet sich im Internet unter den Adressen: „http://www.naturwissenschaft-ktn.at" oder „http://www.natur.sbg.ac.at".

Mag. Golob Bettina leitete gemeinsam mit DI Jürgen Petutschnig eine Exkursion ins Waldviertel (28. 4.–1. 5). Die Exkursion führte die TeilnehmerInnen zuerst zu Flussmuschelbeständen und zu einem der größten Waldviertler Teichwirtschaften, wo von Herrn Kainz die Qualitätskriterien für die Karpfenzucht erklärt wurden. Nebenbei konnte die Vogelwelt um die Teiche beobachtet werden. Weiter ging es zum Heidenreichsteiner Moor und anschließend in die beeindruckende Flusslandschaft der Lainsitz nahe der tschechischen Grenze. Einen ganzen Tag war die Exkursion dem Nationalpark Thayatal gewidmet. Gegen Abend wurden noch die Trockenrasen bei der Windmühle von Retz besucht. Die mystische Seite des Waldviertels wurde in der Blockheide mit ihren riesigen laibförmigen Granitblöcken

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 192_112

Autor(en)/Author(s): Walter Franz

Artikel/Article: Projekt des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten zur "Erfassung und wissenschaftlichen Bearbeitung der Mineralparagenesen im Kärntner Anteil des Nationalparks Hohe Tauern" 335-337